



Bundesinstitut  
für Sportwissenschaft



Deutsche  
Sporthochschule Köln  
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie  
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2011/2012  
- Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

---

# Sportvereine in Brandenburg

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
M. Sc. Svenja Feiler

Köln, August 2012

---

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Bedeutung der Sportvereine für Brandenburg</b> .....	<b>2</b>
	2.1 Vereinsphilosophie.....	2
	2.2 Sportversorgung der Bevölkerung .....	5
	2.3 Ehrenamtliches Engagement.....	6
	2.4 Qualifizierung von Mitarbeitern .....	7
	2.5 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung .....	10
	2.6 Ganztagschulen und achtjähriges Gymnasium .....	12
<b>3</b>	<b>Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf</b> .....	<b>19</b>
	3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme .....	19
	3.2 Probleme im Bereich Ehrenamt.....	22
	3.3 Sportanlagen.....	29
	3.4 Finanzen .....	32
<b>4</b>	<b>Methode</b> .....	<b>35</b>
	4.1 Hintergrund .....	35
	4.2 Stichprobe und Rücklauf.....	35
	4.3 Gewichtungen .....	36
	4.4 Längsschnitt und Indexbildung .....	36
	4.5 Datenauswertung Vereinsfinanzen.....	38
<b>5</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>39</b>
<b>6</b>	<b>Kontaktadressen</b> .....	<b>40</b>

---

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

## 1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Brandenburg erweisen sich als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung ungebrochen gegeben. Den Sportvereinen in Brandenburg ist es besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, sie legen viel Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit und möchten eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens anbieten. Außerdem engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern und verstehen sich vor allem als Freizeit- und Breitensportvereine. Auch sind brandenburgische Sportvereine nach wie vor Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 2,80, für Jugendliche von maximal € 3,30 und für Erwachsene von maximal € 8,-. Zudem gewähren knapp zwei Drittel aller Vereine Ermäßigungen z.B. für Familien oder Rentner.

Anpassungsfähig zeigen sich Sportvereine in Brandenburg, wenn es um die Bewältigung neuer gesellschaftlicher Herausforderungen geht. Dies zeigt sich etwa im schulpolitischen Bereich. Mittlerweile kooperieren 25,9 % der Sportvereine in Brandenburg mit einer Ganztagschule.

Bei alledem darf jedoch nicht übersehen werden, dass Sportvereine in Brandenburg vor gewachsenen Problemen des Vereinsmanagements stehen. Mit Personalproblemen, insbesondere im Bereich der Gewinnung und Bindung jugendlicher Leistungssportler, ehrenamtlicher Funktionsträger, und Übungsleiter hat eine Vielzahl an Vereinen zu kämpfen. Gleiches gilt für Probleme der demografischen Entwicklung in der Region. Leicht rückläufig sind hingegen Probleme in der Schiedsrichterbindung sowie bei der finanziellen Situation und den Kosten des Wettkampfbetriebes.

Auffällig ist, dass mittlerweile beinahe 40 % der Sportvereine in Brandenburg angeben, in ihrer Existenz bedroht zu sein. Am stärksten wirken hier Probleme der demografischen Entwicklung sowie der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträger, jugendlicher Leistungssportler und von Mitgliedern. Probleme im Bereich der finanziellen Situation sowie bei der Bindung und Gewinnung von Trainern und Übungsleitern haben in den letzten zwei Jahren abgenommen.

## 2 Bedeutung der Sportvereine für Brandenburg

Die Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Brandenburg. Mit knapp 3.000 Vereinen bieten sie eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

### 2.1 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Brandenburg nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr ist die Ausrichtung der Vereinsangebote besonders gemeinwohlorientiert. So ist es den Sportvereinen in Brandenburg unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, (2) einen hohen Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit zu legen und (3) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten. Außerdem legen die Sportvereine (4) viel Wert auf eine gleichberechtigte Partizipation von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen und (5) verstehen sie sich vor allem als Freizeit- und Breitensportverein (vgl. Abb. 1). Damit dürften sich die brandenburgischen Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Die Indizes<sup>1</sup> zeigen, dass die Sportvereine in Brandenburg sich durchschnittlich weniger an kommerziellen Anbietern orientieren als noch vor zwei Jahren. Zudem ist das Engagement Menschen mit Migrationshintergrund die Teilnahme am Sport zu ermöglichen gestiegen. Bei allen weiteren Vereinszielen der brandenburgischen Sportvereine sind keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu vor zwei Jahren zu erkennen (vgl. Abb. 1 und 2).

---

<sup>1</sup> Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.4 erläutert.

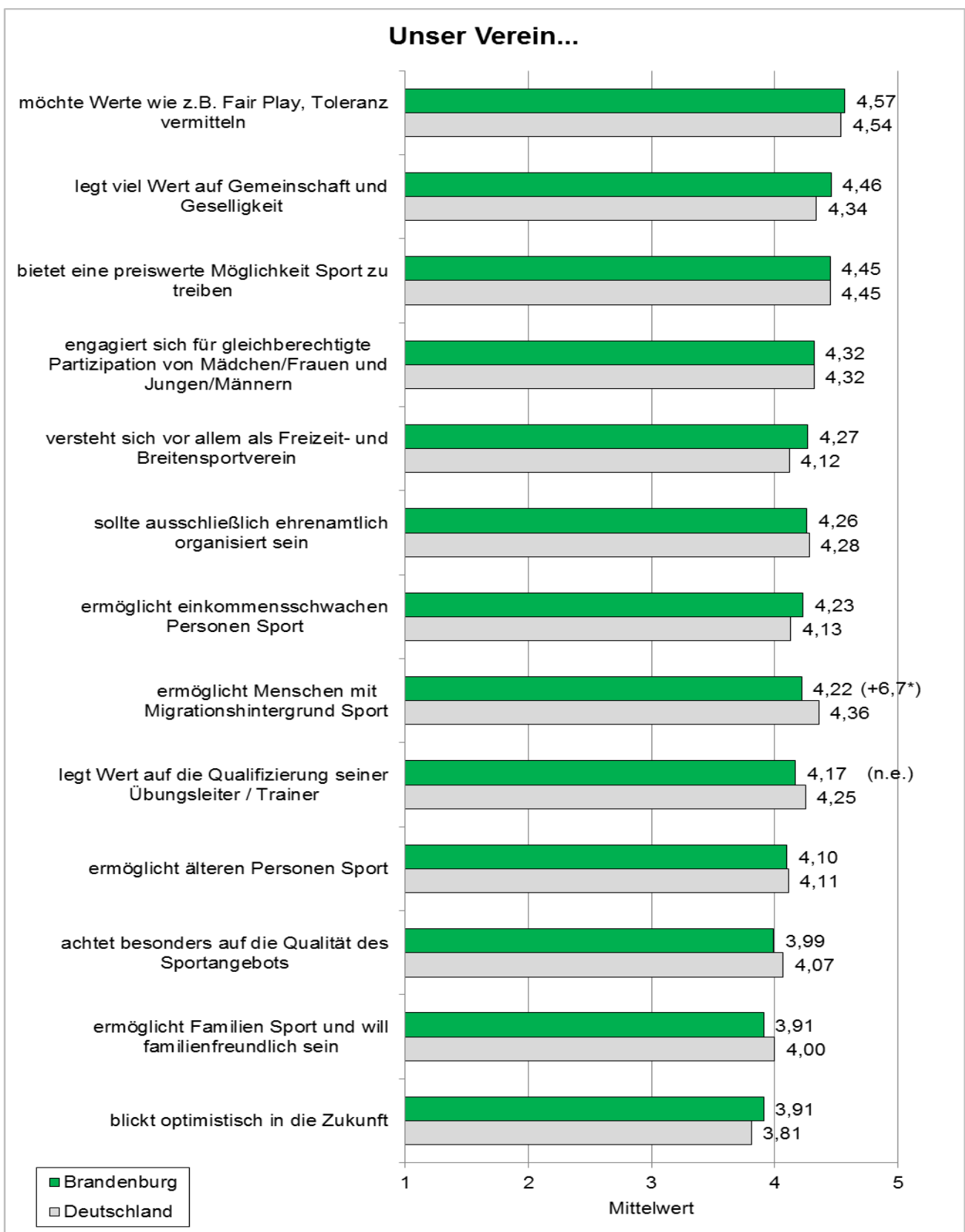


Abb.1: Ziele der Sportvereine in Brandenburg und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2009=0; n.e.=nicht erfasst 2009/10).

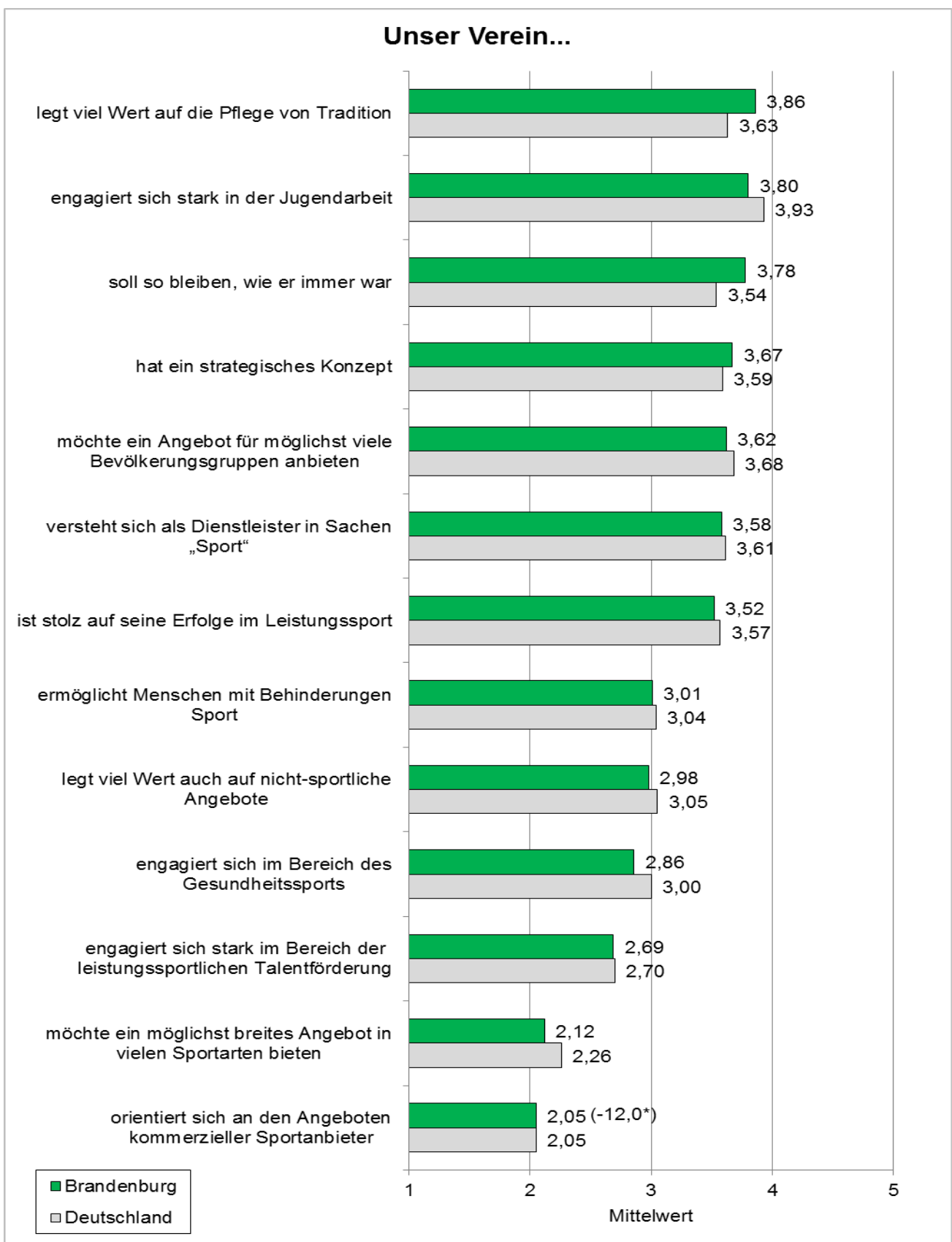


Abb.2: Ziele der Sportvereine in Brandenburg und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2009=0).

## 2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich auch in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine in Brandenburg wider. So sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von € 2,80, für Jugendliche von € 3,30 und für Erwachsene von € 8,- (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Monatlicher Beitrag für	Median <sup>2</sup> (in €)	
	BB	D
Kinder	2,80	2,50
Jugendliche	3,30	3,00
Erwachsene	8,00	6,00

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der derzeitigen schwierigen finanziellen Lage für manche Haushalte bieten 62,3 % der Sportvereine ermäßigte Beträge beispielsweise für Senioren oder Familien an (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Ermäßigungen auf den Mitgliedsbeitrag.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ermäßigungen vorhanden	62,3	1.850	69,9

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Deutschland kaum denkbar. 12,7 % bzw. insgesamt rund 380 Sportvereine im Brandenburg haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in Brandenburg (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Sportvereine mit Kaderathleten.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	12,7	380	10,0

<sup>2</sup> Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

## 2.3 Ehrenamtliches Engagement

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene<sup>3</sup>. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Brandenburg auf der Vorstandsebene Mitglieder in rund 17.800 ehrenamtlichen Positionen und weitere 1.200 in sonstigen Funktionen. Dabei werden rund 13.400 Positionen von Männern und 5.600 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Ehrenamtliche Positionen (ohne Ausführungsebene).

Anzahl an Ehrenamtlichen	BB		D
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
auf der Vorstandsebene	6,0	17.800	8,2
sonstige Funktionen <sup>4</sup>	0,4	1.200	0,7
männlich	4,5	13.400	6,4
weiblich	1,9	5.600	2,5
Gesamt	6,4	19.000	8,9
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	17,6	341.200	15,4

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche auf Vorstandsebene und in sonstigen Funktionen in Brandenburg 17,6 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von 341.200 Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Allein auf Vorstandsebene und in sonstigen Positionen ergibt sich damit eine monatliche Wertschöpfung von rund € 5,12 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von € 61,4 Mio. Hierbei ist zu beachten, dass die Ehrenamtlichen auf der Ausführungsebene sowie die freiwilligen Helfer, die sich unentgeltlich bei sonstigen Arbeitseinsätzen für den Vereine engagieren, noch nicht mit eingerechnet sind<sup>5</sup>.

<sup>3</sup> In dieser Welle des Sportentwicklungsberichtes wurden die Positionen der Ausführungsebene im Abteilungsteil abgefragt, daher liegt der Fokus an dieser Stelle auf ehrenamtlichen Positionen der Vorstandsebene.

<sup>4</sup> Hier wurden unter anderem Positionen wie Zeugwart, Platzwart, Materialwart, Gerätewart, Sozialwart, Frauenwart, Ehrenamtsbeauftragter, technischer Leiter, Kassenprüfer, Webmaster, Beisitzer, weiterer stellvertretender Vorsitzender und Veranstaltungswart genannt.

<sup>5</sup> In der dritten Welle des Sportentwicklungsberichtes ergab die Analyse, dass sich in brandenburgischen Sportvereinen Mitglieder in 45.500 ehrenamtlichen Positionen engagieren und weitere 121.000 Mitglieder als freiwillige Helfer im Einsatz sind (vgl. Breuer & Wicker, 2011b).



Interessant sind die Ergebnisse, die die Abfrage des Alters der ehrenamtlich engagierten Personen ergeben hat. Mit einem Altersschnitt von 53,9 Jahren ist der Posten des ehrenamtlichen Geschäftsführers am ältesten besetzt, wohingegen der Jugendwart mit 37,9 Jahren der am jüngsten besetzte Posten ist. Das Alter der übrigen Posteninhaber liegt bei der Hälfte der Vereine zwischen 45 und 52 Jahren (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Alter der Ehrenamtlichen.

Alter der Ehrenamtlichen	BB		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Vorsitzender	51,6	52,0	53,6	54,0
Stellvertretender Vorsitzender	49,3	50,0	49,6	50,0
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	53,9	55,0	52,1	52,0
Schatzmeister/Kassierer	48,8	48,0	50,2	50,0
Jugendwart/-leiter	37,9	39,0	38,4	40,0
Sportwart	45,6	45,0	46,7	47,0
Pressewart	45,1	44,0	46,5	46,0
Breitensportwart	46,8	47,8	50,0	50,0
Schriftführer	47,2	46,0	47,0	47,0
Weitere Mitglieder im Vorstand	45,6	45,0	44,0	45,0
Abteilungsleitung	45,4	46,5	42,3	43,0
Sonstige Funktionen	48,6	48,0	47,4	48,0

## 2.4 Qualifizierung von Mitarbeitern

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter der Vereine in Brandenburg können zahlreiche formale Qualifikationen vorweisen. So haben 45,1 % der Vereine Trainer mit DOSB-Lizenz und 39,3 % der Vereine Übungsleiter mit DOSB-Lizenz<sup>6</sup>. Über ein Drittel der Vereine (rund 1.100 Vereine) verfügt weiterhin über Trainer bzw. Übungsleiter mit einer anderen formalen Qualifikation<sup>7</sup>. Dennoch gibt

<sup>6</sup> DOSB-Lizenz: Übungsleiter-/ Trainer-/ Vereinsmanager-/ Jugendleiter-Lizenzen der DOSB-Mitgliedsorganisationen.

<sup>7</sup> Verbandsinterne Qualifikationen wie z.B. der DLRG oder des Deutschen Schützenbundes, Hochschulabschlüsse, adäquate ausländische Qualifikation etc.

es auch bei 46,6 % der brandenburgischen Vereine Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz oder andere formale Qualifikation (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Qualifizierung<sup>8</sup> von Mitarbeitern in Sportvereinen.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	45,1	1.340	41,6
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	39,3	1.170	36,6
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	37,2	1.110	50,3
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	46,6	1.390	51,0

Durchschnittlich sind in einem Sportverein fünf Trainer bzw. Übungsleiter mit irgendeiner formalen Qualifizierung des Sportsystems beschäftigt und rund zwei Trainer bzw. Übungsleiter ohne formale Qualifizierung (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Anzahl Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	BB	D
	Anzahl an Personen (Mittelwert)	Anzahl an Personen (Mittelwert)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	1,8	2,0
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	1,9	2,5
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	1,4	2,8
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	1,9	3,7

Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter der Sportvereine in Brandenburg arbeitet auf ehrenamtlicher Basis, unabhängig von der Qualifizierung. Der größte Anteil an hauptamtlichen Mitarbeitern ist im Bereich der Trainer bzw. Übungsleiter mit DOSB-Lizenz zu verzeichnen (vgl. Tab. 8).

<sup>8</sup> Berücksichtigt wurde immer nur die formal höchste Qualifikation einer Person.

Tab. 8: Anteil ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	BB		D	
	Anteil ehrenamtlich <sup>9</sup> (Mittelwert in %)	Anteil hauptamtlich <sup>10</sup> (Mittelwert in %)	Anteil ehrenamtlich (Mittelwert in %)	Anteil hauptamtlich (Mittelwert in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	84,8	15,2	85,4	14,6
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	93,5	6,5	93,9	6,1
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	95,6	4,4	92,2	7,8
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	96,4	3,6	95,5	4,5

Über alle Qualifizierungen hinweg sind 27,4 % aller Mitarbeiter in brandenburgischen Sportvereinen Frauen. Den höchsten Frauenanteil weisen Übungsleiterinnen mit DOSB-Lizenz auf und den niedrigsten Trainerinnen/Übungsleiterinnen mit anderer formaler Qualifikation (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Frauenanteil nach Qualifizierung von Mitarbeitern.

	BB	D
	Frauenanteil (Mittelwert in %)	Frauenanteil (Mittelwert in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	25,7	28,3
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	33,2	41,1
Trainer/Übungsleiter mit anderer formaler Qualifikation	25,2	33,5
Trainer bzw. Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz bzw. ohne andere formale Qualifikation	29,0	30,2
Gesamt	27,4	32,1

<sup>9</sup> Personen, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

<sup>10</sup> Personen, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

## 2.5 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Brandenburg leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bietet fast jeder vierte Sportverein in Brandenburg Programme mit Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Anteil an Vereinen mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	BB	D
	Anteil an Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	21,9	29,7
Rehabilitation/Tertiärprävention	3,7	4,4
Behinderung/chronische Krankheit	2,4	4,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	23,8	31,4

Insgesamt haben im Mittel 9,3 % der Sportangebote einen solchen Gesundheitsbezug (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	BB	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	7,3	9,6
Rehabilitation/Tertiärprävention	1,0	1,0
Behinderung/chronische Krankheit	1,0	1,2
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	9,3	11,8

Die Anteile an Vereinen mit Angeboten aus dem Gesundheitsbereich bewegen sich somit weiterhin auf relativ hohem Niveau und der Anteil an Angeboten im Gesundheitsbereich ist stabil.

Die Bedeutung der Angebote mit Gesundheitsbezug wird dadurch untermauert, dass für 30,6 % der Vereine das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ein Begriff ist. Jedoch bieten bis dato nur 4,2 % der Vereine Kurse an, die mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet sind (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Angebot Gesundheitssportkurse.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kenntnis Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT	30,6	910	34,8
Angebot zertifizierte Kurse SPORT PRO GESUNDHEIT	4,2	130	8,7

50 % der Vereine, die Angebote mit dem Qualitätssiegel haben, bieten im Durchschnitt 5,8 SPORT PRO GESUNDHEIT-Kurse an. Hierbei kommt auch der Bezuschussung dieser Kurse durch die Krankenkassen nach Meinung der Vereine eine hohe Bedeutung zu. Auf einer Skala von 1 (keine Bedeutung) bis 5 (große Bedeutung) liegt der Durchschnitt bei 4,4, was bedeutet, dass rund 87 % der Vereine der Meinung sind, dass eine Bezuschussung von Bedeutung bzw. von großer Bedeutung ist.

Der DOSB hat in den letzten zwei Jahren zudem das Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS entwickelt. Die Bekanntheit dieses Siegels unter den Sportvereinen in Brandenburg liegt bei 15,3 % (gesamt rund 460 Vereine) und damit deutlich unter der Bekanntheit des Siegels SPORT PRO GESUNDHEIT. Das könnte damit zusammenhängen, dass dieses Siegel erst kürzlich eingeführt wurde sowie mit der geringen Anzahl von vereinseigenen Fitnessstudios<sup>11</sup>, denn nur 4,8 % aller Vereine geben an, über ein solches zu verfügen (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Fitness.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kenntnis Siegel SPORT PRO FITNESS	15,3	460	17,6
Vereinseigenes Fitnessstudio	4,8	140	3,3

<sup>11</sup> Hier wurden die Vereine allgemein nach der Existenz eines vereinseigenen Fitnessstudios gefragt, eine weitere Differenzierung nach Größe oder Ausstattung ist daher nicht möglich.

## 2.6 Ganztagsschulen und achtjähriges Gymnasium

Die Entwicklungen in der Schulpolitik mit dem Ausbau von Ganztagsschulen (GTS) und dem achtjährigen Gymnasium (G8) sind auch für die Sportvereine in Brandenburg von Bedeutung. Dies zeigt die Einschätzung der brandenburgischen Vereine bezüglich der Auswirkungen dieser Schulformen auf die Entwicklung der Sportvereine (vgl. Abb. 3 & 4).

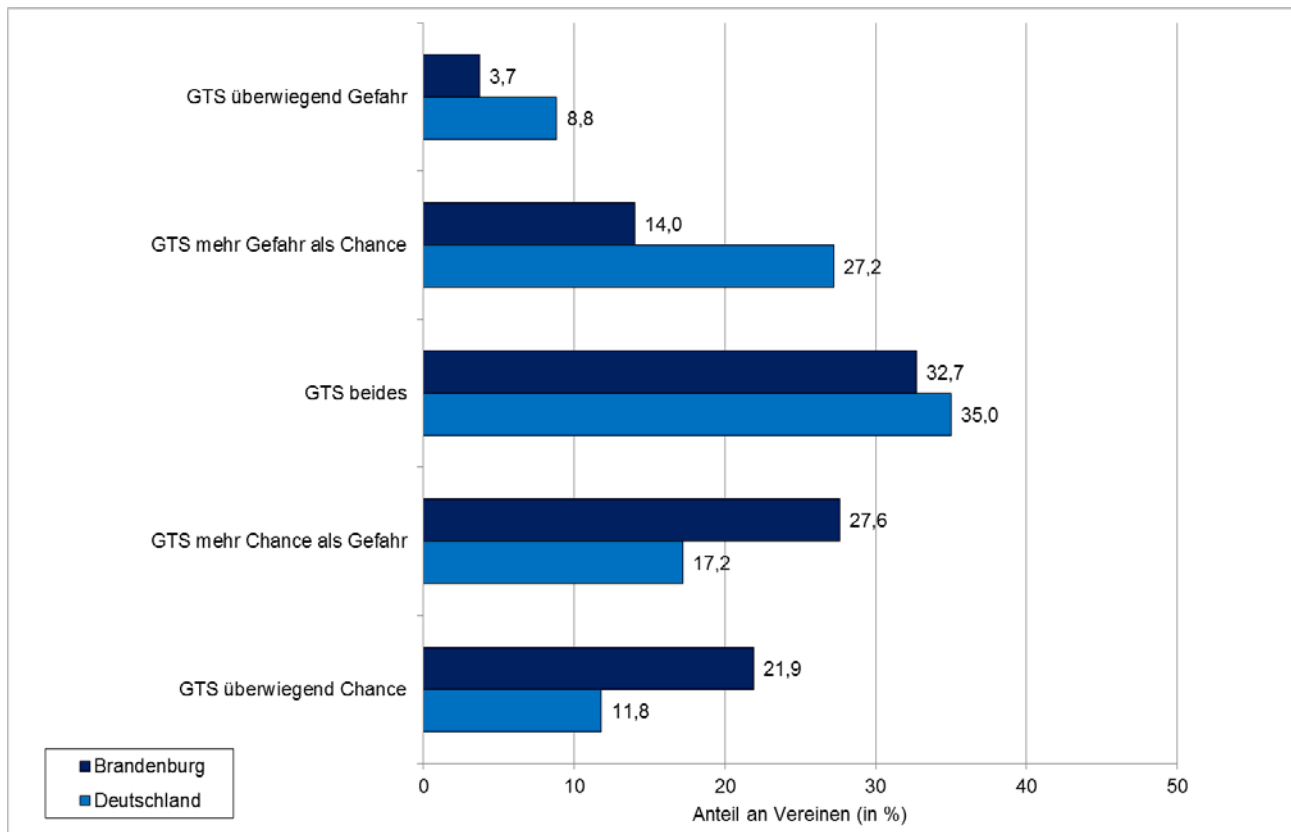


Abb. 3: Einschätzung der Sportvereine in Brandenburg zu GTS (Anteil an Vereinen in %, die den jeweiligen Antwortmöglichkeiten zustimmen).

Es zeigt sich, dass das G8 insgesamt kritischer von den Vereinen betrachtet wird als die GTS. So stimmen insgesamt 20 % der Vereine in Brandenburg der Aussage zu, dass das achtjährige Gymnasium eher eine Gefahr als eine Chance für die Entwicklung der Vereine darstellt. Demgegenüber meinen 38,4 %, dass diese Schulform eher als Chance zu betrachten ist. Ganztagsschulen werden von rund 50 % der Vereine als Chance gesehen und 17,7 % der Vereine sehen durch Ganztagsschulen ihre Entwicklung gefährdet.

Auffällig ist jedoch, dass der Großteil der Vereine (41,6 % für G8 bzw. 32,7 % für GTS) keine klare Position bezieht (vgl. Abb. 3 & 4). Dies könnte darauf hindeuten, dass GTS und G8 beides bieten – Chancen und Gefahren – oder aber die

Erfahrungen der Vereine mit den neuen Schulformen noch nicht ausreichen, um eine Aussage diesbezüglich zu treffen.

Auf letzteres deutet hin, dass 51,2 % der Sportvereine die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Sportverbände zum Thema Aufbau von Schulkooperationen nicht kennen. Demgegenüber sind diese Angebote bei 35 % aller Sportvereine in Brandenburg bekannt und sie sind auch mit ihnen zufrieden. Eher unzufrieden mit den Angeboten der Sportverbände im Bereich Schulkooperation sind 13,8 % aller brandenburgischen Vereine.

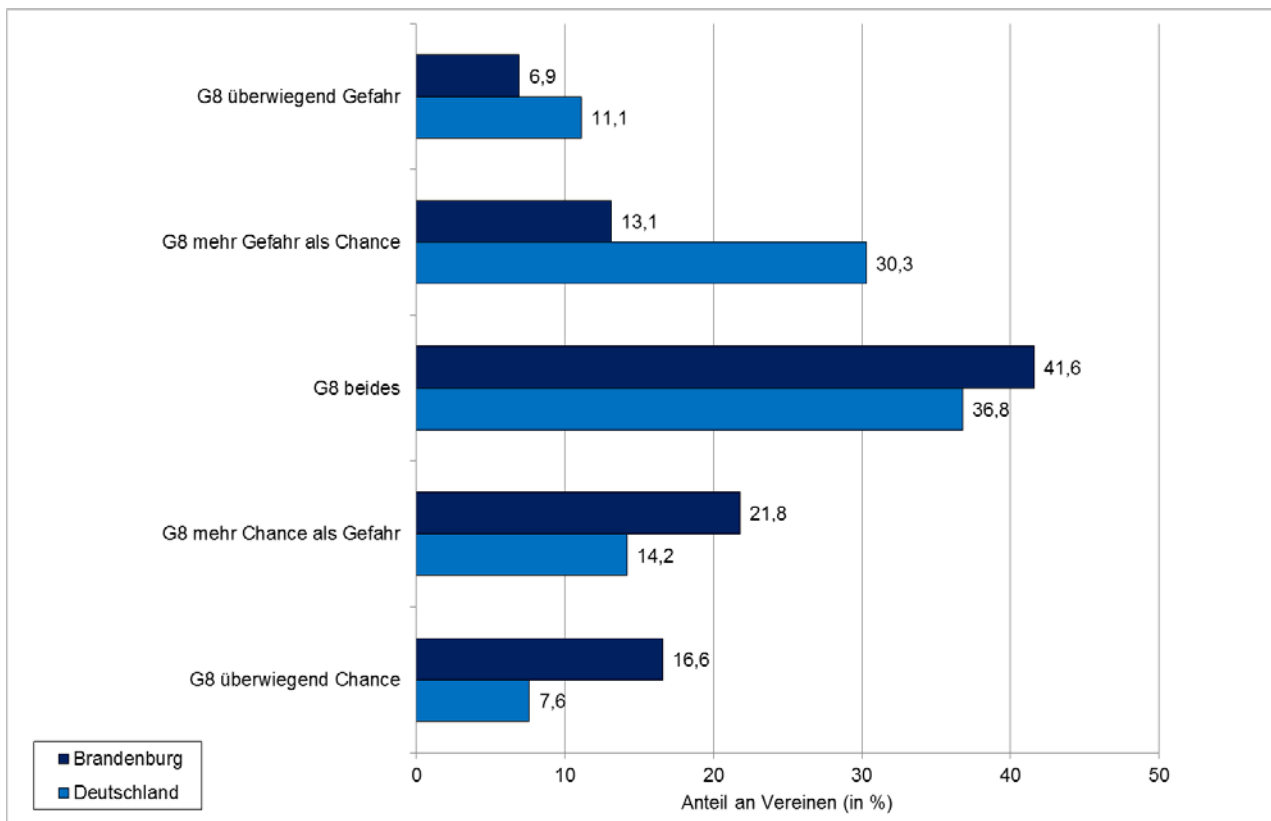


Abb. 4: Einschätzung der Sportvereine in Brandenburg zum G8 (Anteil an Vereinen in %, die den jeweiligen Antwortmöglichkeiten zustimmen).

Insgesamt gaben 25,9 % der Sportvereine an, dass sie mit einer GTS kooperieren (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Kooperation mit Ganztagschulen.

	Brandenburg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kooperation Ganztagschule	25,9	770	17,8

Die Kooperationen sind dabei in verschiedensten Formen ausgestaltet (Mehrfachantworten waren möglich). Überwiegend erfolgt eine gemeinsame Angebotserstellung in Abstimmung zwischen Schule und Verein (64,2 %). Auf eine verbindliche Grundlage der Kooperation greifen 15,4 % der brandenburgischen Vereine zurück, die sich in einer Kooperation befinden. Dazu zählen in erster Linie schriftliche Kooperationsvereinbarungen. Weiterhin wird in 14,2 % der Kooperationen die Sportinfrastruktur der Schule durch den Verein genutzt. Darüber hinaus dient auch die Form der Arbeitsgemeinschaft (AG) als Basis für Kooperationen. Dies trifft auf 3,8 % der Fälle zu (vgl. Tab. 15). Von den Vereinen, die mit einer GTS kooperieren, werden 36,8 % von den Schulen bzw. Schulträgern im Zuge der Kooperation zu Sitzungen, Planungsgesprächen und ähnlichen Veranstaltungen eingeladen.

Tab. 15: Ausgestaltung Kooperation mit Ganztagschule.

	Brandenburg			D	
	Anteil an kooperierenden Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an kooperierenden Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)
Verein nutzt Sportinfrastruktur der Schule	54,8	14,2	420	34,0	6,0
Gemeinsame Angebotserstellung	64,2	16,6	500	62,3	11,0
Verbindliche Grundlage (z.B. Kooperationsvereinbarung)	59,4	15,4	460	43,7	7,7
AGs	3,8	1,0	30	4,1	0,7
Sonstige	5,1	1,3	40	14,7	2,6

Die Vereine, die nicht mit einer GTS kooperieren (74,1 %) gaben hierfür diverse Gründe an (vgl. Abb. 5). Mit großem Abstand wird von den Vereinen in Brandenburg als häufigster Grund für eine Nicht-Kooperation die Lage der GTS bzw. die Entfernung des Vereins zur GTS genannt (27,2 %). Dies entspricht der Lage auf Bundesebene. Der am zweithäufigsten genannte Grund ist das Fehlen von Übungsleitern, welches in erster Linie zeitliche Gründe hat. In den Zeiten, in denen für die Kooperation Übungsleiter erforderlich wären, d.h. tagsüber, sind diese in vielen Fällen berufsbedingt eingebunden und stehen somit nicht zur Verfügung. Weitere häufig genannte Gründe sind die Mitgliederstruktur im Verein (z.B. überwiegend Seniorensport oder Betriebssportgruppen), die sich nicht für eine



Kooperation eignet. Außerdem scheitert eine Kooperation oft auch an mangelndem Interesse sowohl auf Seiten des Vereins als auch auf Seiten der Schule und der Schüler. Weiterhin sahen mehrere brandenburgische Vereine die angebotene Sportart als ungeeignet für die Kooperation an (z.B. gaben insbesondere die Vereine mit Schießsport im Angebot an, dass eine Kooperation aufgrund diverser Faktoren nicht möglich ist). Ebenfalls führt ein Mangel an geeigneten Sportstätten und Material zum Nicht-Zustandekommen von Kooperationen. Weiterhin wird angeführt, dass bis dato keine Kontaktaufnahme erfolgt ist und Unklarheit über den Ansprechpartner auf Seiten der Schule besteht. Ebenso gibt es Vereine, die bereits mit anderen Schulformen kooperieren (vgl. Breuer & Wicker, 2011a) oder bei denen sich eine Kooperation noch im Aufbau befindet. Einige Vereine sind der Ansicht, dass eine Schulkooperation nicht in ihr Vereinskonzzept passt bzw. dass bereits andere Schwerpunkte in der Vereinsarbeit gelegt wurden. Weiterhin spielen neben den genannten Gründen Faktoren wie Zeit und eine nicht geeignete Vereinsstruktur (z.B. zu kleiner Verein) eine Rolle. Wenige Vereine haben bereits schlechte Erfahrungen mit einer Kooperation gemacht und sind deshalb nicht mehr bereit, eine solche einzugehen. Weiterhin von geringer Bedeutung sind Faktoren wie erhöhter organisatorischer Aufwand sowie finanzielle Gründe (vgl. Abb. 5).

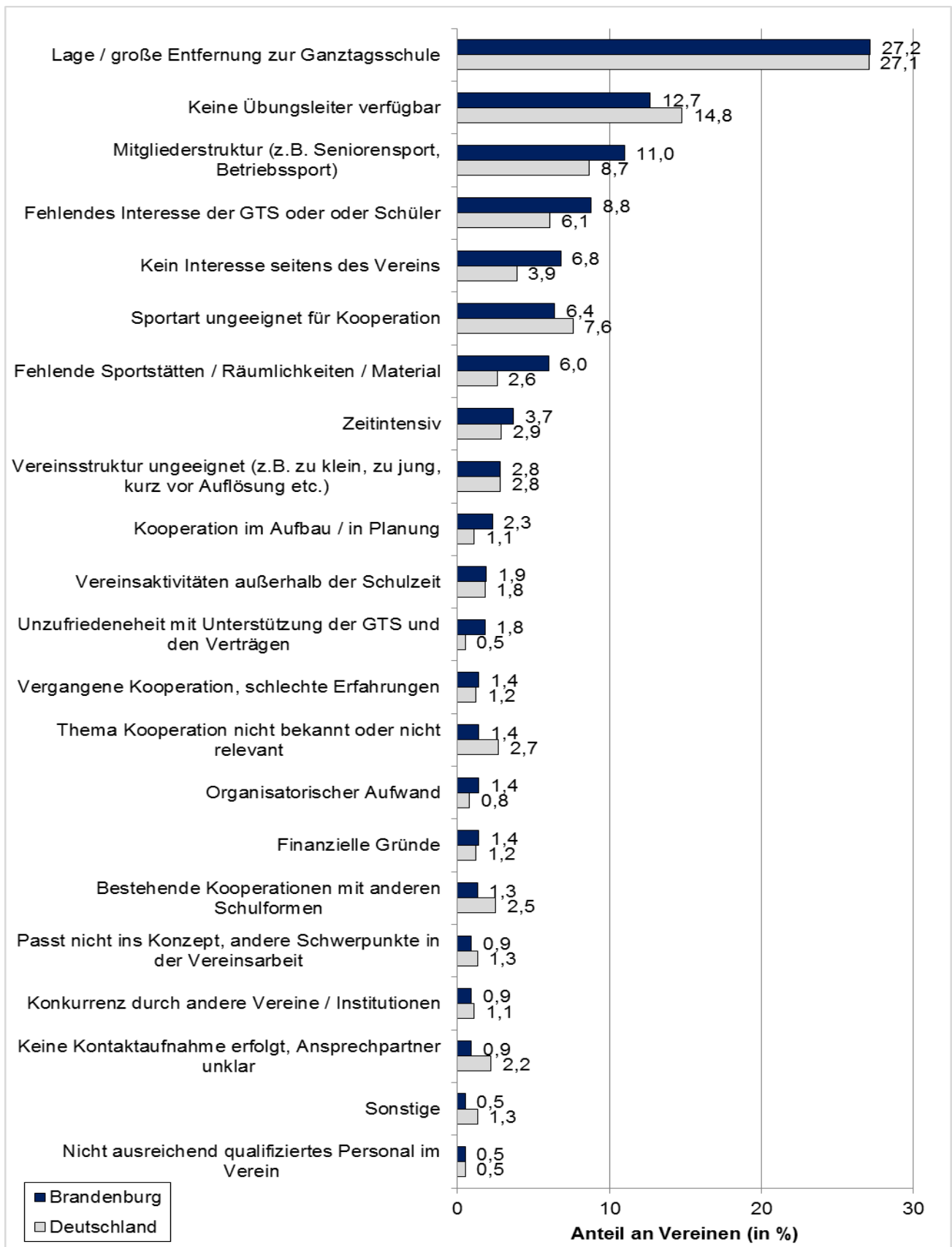


Abb. 5: Gründe für Nicht-Kooperation von Vereinen mit Ganztagschulen (Anteil an Vereinen in %, die nicht mit einer Ganztagschule kooperieren).

Um eine Kooperation zwischen GTS und Verein erfolgreich zu gestalten, sollten diverse Faktoren erfüllt sein (vgl. Abb. 6). Nach Meinung der brandenburgischen Vereine ist der wichtigste Erfolgsfaktor für eine gelingende Kooperation mit einer GTS die Verfügbarkeit von qualifizierten Trainern, Übungsleitern und auch Lehrern. Dies gaben 36,7 % der brandenburgischen Vereine an. Gut 30 % der Vereine sind weiterhin der Meinung, dass beidseitiges Interesse und Motivation entscheidend sind. Weiterhin sind für 23,1 % eine gute Abstimmung, vernünftige Absprachen und ein passendes Konzept von Bedeutung. Weiterhin sind 18 % der Vereine der Ansicht, dass attraktive und passende Angebote von Entscheidung sind und in etwa gleiche viele Vereine sehen eine vorhandene Infrastruktur als einen Erfolgsfaktor. Weitere entscheidende Faktoren sind Ortsnähe und Erreichbarkeit (15,1 %), aktive Unterstützung durch die Schule (13,7 %) und die Anwesenheit von geeigneten Ansprechpartnern (12,6 %). Bis hierhin stimmen die brandenburgischen Aussagen mit dem bundesweiten Durchschnitt größtenteils überein. Eine erste Verschiebung folgt bei dem Faktor Zeit, der für ca. 10% der brandenburgischen Vereine ausschlaggebend ist. Außerdem spielen Gesichtspunkte wie Vereinsgröße (6,6 %) eine Rolle ebenso wie die Planung, Organisation und Koordination (6,4 %) sowie eine finanzielle Unterstützung und angemessene Entlohnung (6,3 %). Auf den Plätzen folgen Werbung und Information (5,8 %), Akzeptanz/Integration (4,5 %), Image, Bekanntheit und Erfolge (3,3 %) und die Unterstützung der Eltern (3,2 %) als weitere genannte Erfolgsfaktoren einer Kooperation zwischen GTS und Sportvereinen. Als weniger bedeutend werden hingegen Faktoren wie Vertrauen, Nachhaltigkeit, Langfristigkeit, politische und sportpolitische Unterstützung, Bürokratieabbau, Schulstruktur und keine Konkurrenzsituation angesehen. (vgl. Abb. 6).

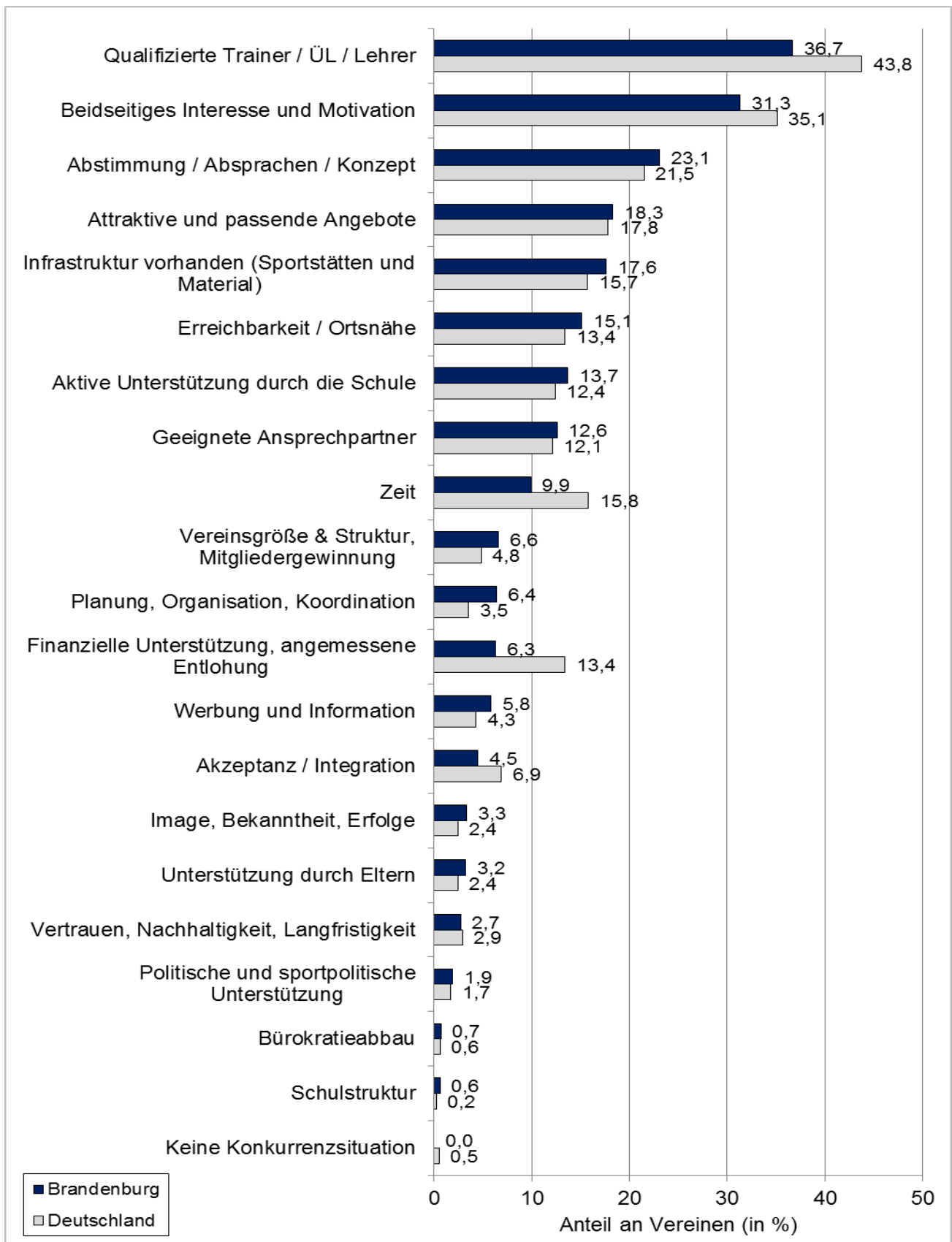


Abb. 6: Erfolgsfaktoren für eine gelingende Kooperation mit Ganztagschulen (Anteil an Vereinen in %).

### **3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf**

#### **3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme**

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der brandenburgischen Sportvereine darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Sportvereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung und Gewinnung von (1) jugendlichen Leistungssportlern, (2) ehrenamtlichen Funktionsträgern und (3) Trainern bzw. Übungsleitern dar. Weiterhin wird die (4) demographische Entwicklung in der Region als Problem genannt. Auch die Bindung und Gewinnung von (5) Schieds- bzw. Kampfrichtern und (6) Mitgliedern zählen zu den größten Problemen der Vereine (vgl. Abb. 7).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck in keinem Bereich zugenommen. Zurückgegangen sind auf der anderen Seite Probleme in den Bereichen der finanziellen Situation der Vereine, bei den Kosten des Wettkampfbetriebes sowie bei der Bindung/Gewinnung von Kampfrichtern bzw. Schiedsrichtern (vgl. Abb. 7).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 36,1 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.070 von 2.976 Vereinen in Brandenburg. Hierbei stellt insbesondere die demografische Entwicklung in Brandenburg bei 11,3 % der Vereine ein existenzielles Problem dar. In diesem Punkt zeigen sich deutliche Unterschiede zum Bundesdurchschnitt, was darauf hindeutet, dass es sich hierbei um eine landesspezifische Problemlage handelt. Überdies verkörpert die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern für 9 % sowie von jugendlichen Leistungssportlern für 8,7 % der Vereine ein Problem, durch das sie ihre Existenz bedroht sehen. Ähnlich ist die Situation bei der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern (7,6 %) sowie bezüglich der Kosten des Wettkampfbetriebes (5,3 %). Außerdem empfinden 5 % die Bindung und Gewinnung von Übungsleitern bzw. Trainern sowie 4,6 % bei Kampfrichtern und Schiedsrichtern als existenzbedrohend (vgl. Abb. 8).

Rückläufig sind existenzielle Probleme in den Bereichen der Bindung und Gewinnung von Trainern bzw. Übungsleitern und aufgrund der finanziellen Situation (vgl. Abb. 8).

Insgesamt sind die vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Verstärkungen der nachfolgend dargestellten Probleme zu beachten. So können sich z.B. die Folgen der GTS-Entwicklung auch auf die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern sowie die jugendlichen Leistungssportler auswirken.

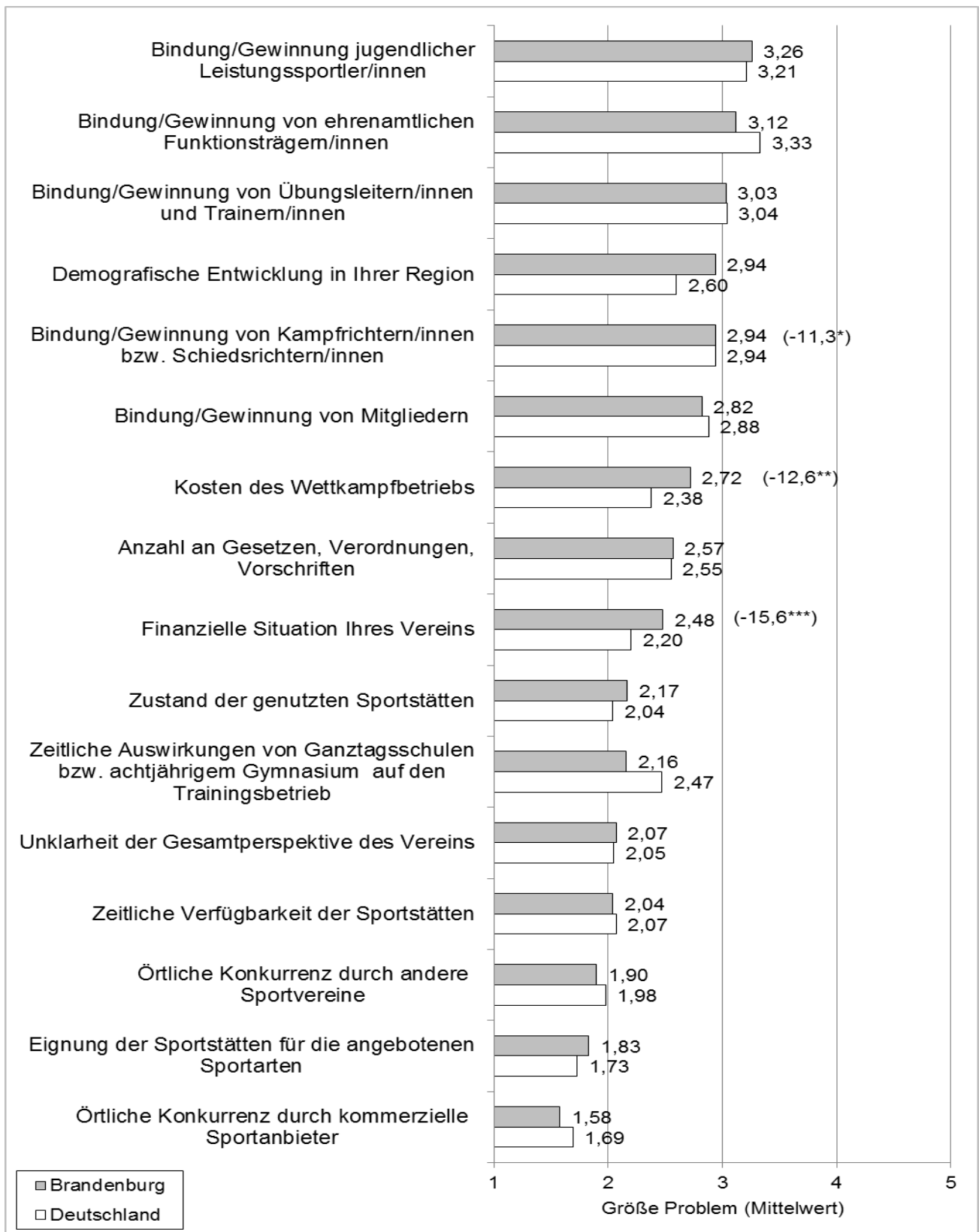


Abb. 7: Probleme der Sportvereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2009=0).

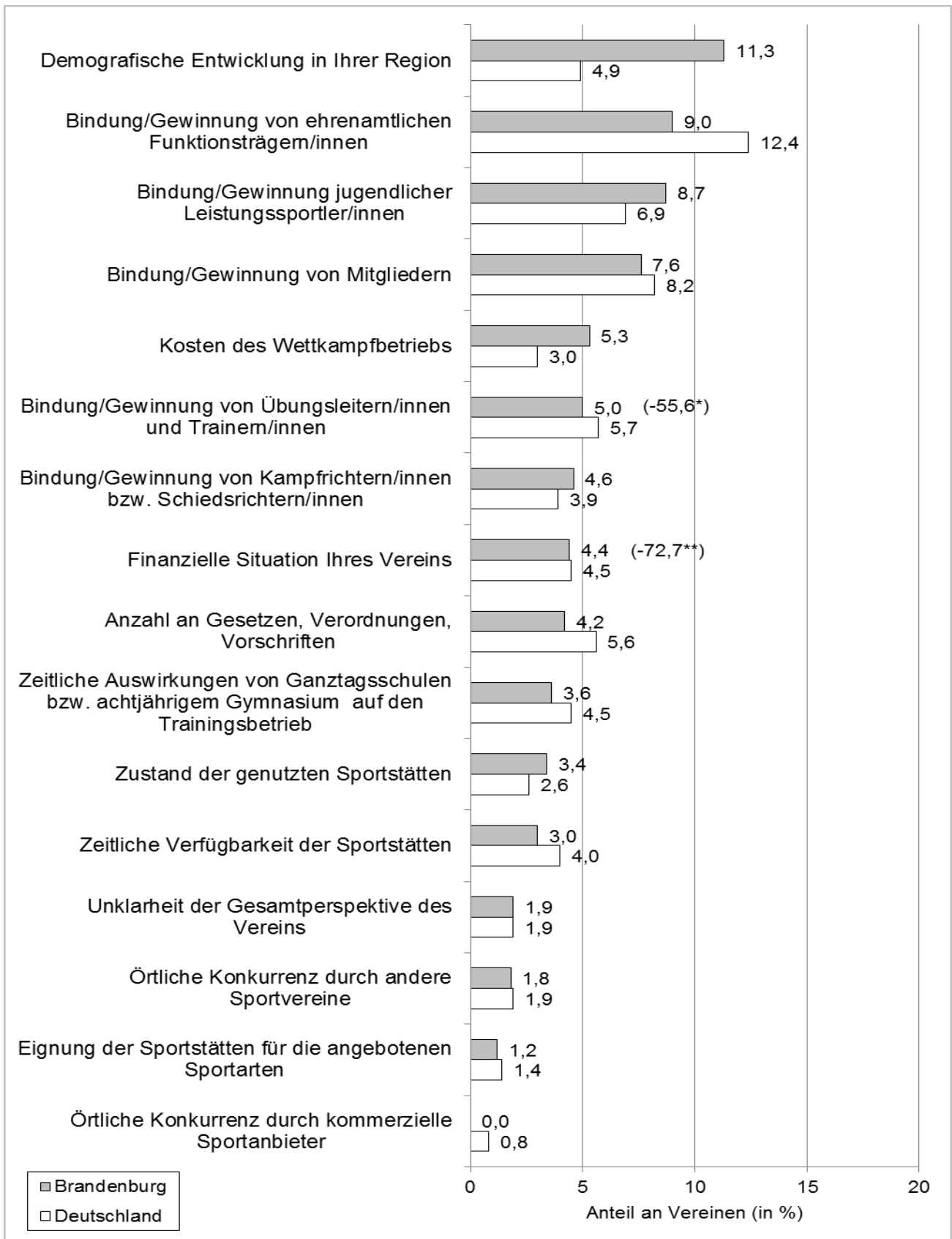


Abb. 8: Anteil an Sportvereinen mit Existenz bedrohenden Problemen und dessen Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2009=0).

### 3.2 Probleme im Bereich Ehrenamt

Die Ergebnisse der allgemeinen und existenziellen Probleme haben bereits gezeigt, dass der Problemdruck im Bereich Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen groß ist. Dies gilt sowohl für den Bereich ehrenamtlicher Funktionsträger als auch ehrenamtlicher Trainer und Übungsleiter. Diese Ergebnisse werden dadurch bekräftigt, dass ein Großteil der brandenburgischen Vereine angibt, in den vergangenen zwei Jahren mit Problemen im Bereich der Bindung, Gewinnung und Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bzw. ehrenamtlichen Trainern und Übungsleitern gekämpft zu haben. Das größte Problem stellt die Regelung der Nachfolge von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: hiervon sind rund 1.650 Vereine betroffen. Es wird weiterhin bestätigt, dass die Probleme bei der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern die der Trainer und Übungsleiter noch immer überschreiten (vgl. Tab. 16.).

*Tab. 16: Probleme im Bereich ehrenamtliche Funktionsträger sowie ehrenamtliche Trainer und Übungsleiter.*

Problem	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Regelung der Nachfolge für ehrenamtliche Funktionsträger	55,5	1.650	61,3
Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	51,2	1.520	58,8
Regelung der Nachfolge für Trainer/Übungsleiter	44,5	1.320	41,0
Gewinnung von Trainern/Übungsleitern	42,5	1.270	44,1
Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	36,6	1.090	44,6
Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern	36,2	1.080	49,1
Bindung von Trainern/Übungsleitern	30,8	920	32,4
Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	28,2	840	30,9
Motivation von Trainern/Übungsleitern	25,5	760	25,7
Förderung von Trainern/Übungsleitern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	24,1	720	22,1



Um dem Problemdruck bei den Ehrenamtlichen entgegenzuwirken, leitet ein Großteil der Vereine entsprechende Maßnahmen ein. Insbesondere steuern die Vereine in den Bereichen der Gewinnung von Trainern bzw. Übungsleitern und ehrenamtlichen Funktionsträgern gegen die negativen Entwicklungen an. In ca. 70 % der Vereine, die mit Problemen bei der Gewinnung von Trainern und Übungsleitern zu kämpfen haben, werden Gegenmaßnahmen ergriffen. Bei den ehrenamtlichen Funktionsträgern sind es sogar 75 % (vgl. Tab. 17). Hierbei kommen in erster Linie Gespräche und Überzeugungsversuche zum Einsatz (vgl. Abb. 9 & 11).

*Tab. 17: Ergriffene Maßnahmen, um die Probleme im Bereich ehrenamtlicher Funktionsträger sowie ehrenamtlicher Trainer und Übungsleiter zu lösen.*

Ergriffene Maßnahmen gegen das Problem	BB		D
	Anteil an Vereinen, falls Problem existiert (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, falls Problem existiert (in %)
Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	75,0	1.140	71,7
Gewinnung von Trainern/Übungsleitern	68,6	870	70,6
Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern	67,5	740	64,6
Förderung von Trainern/Übungsleitern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	55,6	400	55,6
Regelung der Nachfolge für ehrenamtliche Funktionsträger	55,5	1.650	58,7
Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen	50,9	430	52,8
Regelung der Nachfolge für Trainer/Übungsleiter	44,5	1.320	58,7
Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern	36,2	1.080	64,9
Bindung von Trainern/Übungsleitern	30,8	920	61,3
Motivation von Trainern/Übungsleitern	25,5	760	59,8

Bei den Maßnahmen fällt auf, dass die bereits oben genannte Methode der persönlichen Ansprache und Überzeugungsversuche überwiegt. Weiterhin werden für die Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie die Nachfolgeregelung eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Einarbeitung bzw. langfristige Heranführung sowie Ausschussbildungen oder Versammlungen im Verein eingesetzt. Zudem kommen für diese Bereiche Befragungen oder Umfragen im Verein zum Einsatz. Im Bereich der Trainer und Übungsleiter wird in allen Problembereichen außerdem auf Lehrgänge und finanzielle Anreize zurückgegriffen. Für die Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern sowie von Trainern und Übungsleitern kommen neben der direkten Ansprache auch Mittel wie Lehrgänge und Schulungen zum Einsatz. Um die generelle Motivation unter den Ehrenamtlichen zu fördern, wird auf soziale Aspekte zurückgegriffen. So wird beispielsweise durch gesellige Veranstaltungen angestrebt, das „Wir-Gefühl“ zu fördern. Außerdem dienen Ehrungen und Anerkennungen als klassische intrinsische Motivatoren. Aber auch auf monetäre Anreize wird hier zurückgegriffen. Im Bereich der Förderung von Ehrenamtlichen bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen kommen in erster Linie Lehrgänge, Schulungen, Seminare und Ausbildungen zum Tragen (vgl. Abb. 9 bis 12).

Gefragt nach dem Erfolg der beschriebenen Maßnahmen sagen über 50 % der Vereine, die entsprechende Maßnahmen ergriffen haben, dass diese in Bezug auf die Gewinnung, Bindung und Förderung ehrenamtlicher Trainer und Übungsleiter erfolgreich waren. Lösungsansätze im Bereich der Nachfolge von ehrenamtlichen Funktionsträgern sind in rund 42 % der Vereine mit entsprechenden Maßnahmen erfolgreich, ansonsten liegt die Erfolgsquote im Bereich der ehrenamtlichen Funktionsträger in allen Bereichen bei über 50 %. Die Bereiche Förderung und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträger erreichen jeweils ca. 52 % und im Bereich der Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern werden die Maßnahmen sogar in über 68 % der Fälle als erfolgreich eingeschätzt. Im Bereich der Übungsleiter werden Maßnahmen mit 54 % Erfolgschance am schwächsten eingeschätzt. Lösungen in den anderen Bereichen werden in über 60 % der Fälle erfolgreich eingeschätzt.

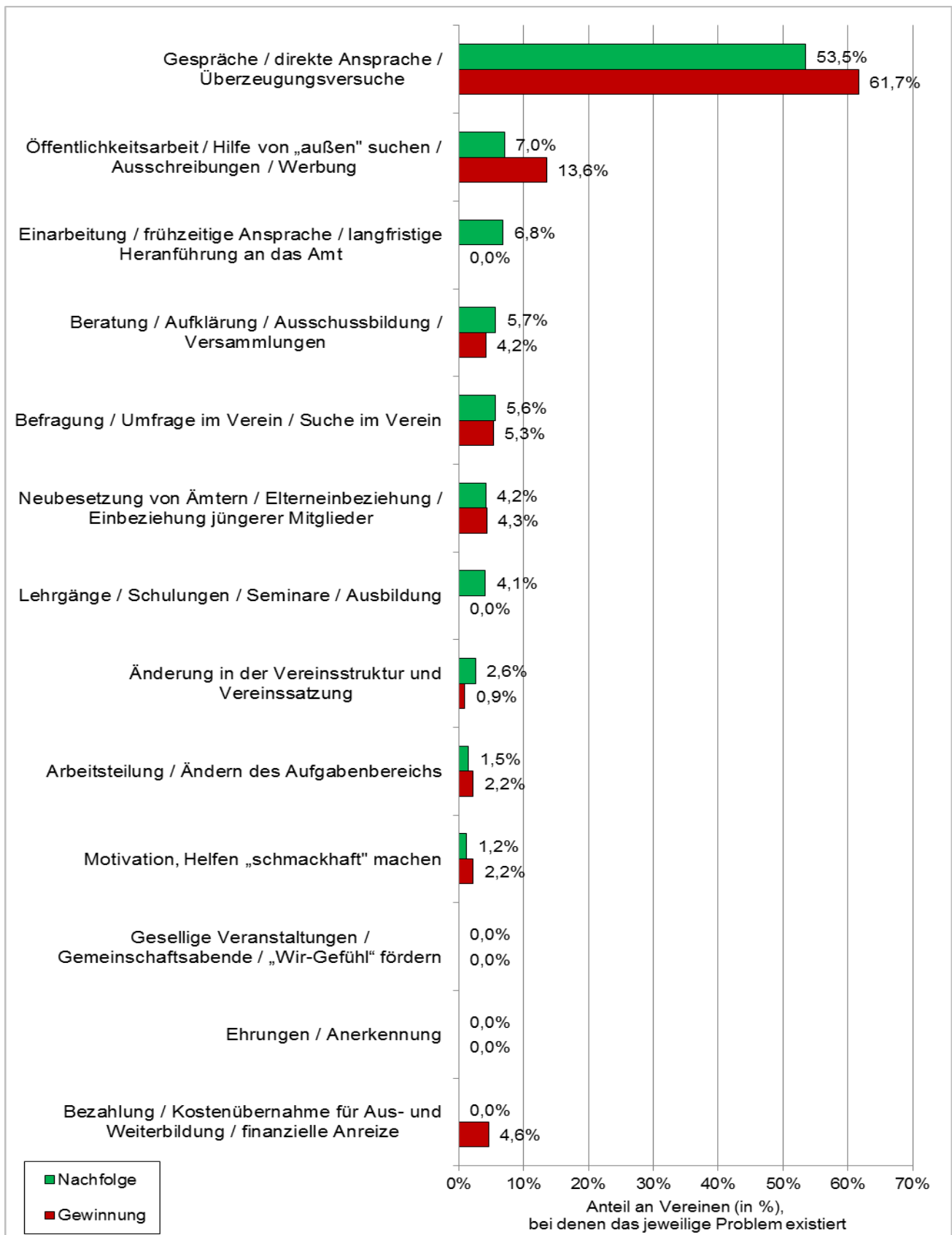


Abb. 9: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Funktionsträger von Vereinen in Brandenburg (Teil 1).

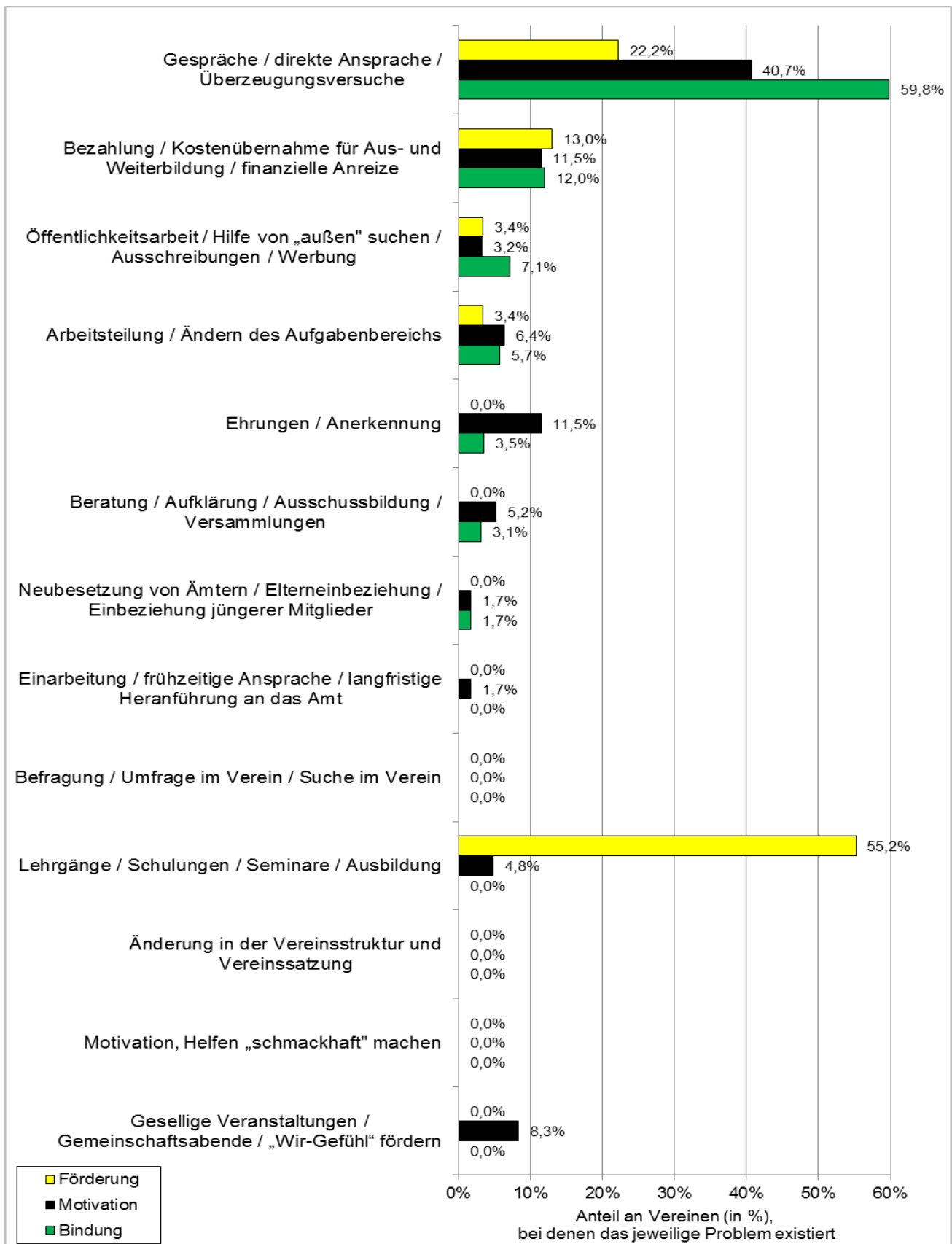


Abb. 10: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Funktionsträger von Vereinen in Brandenburg (Teil 2).

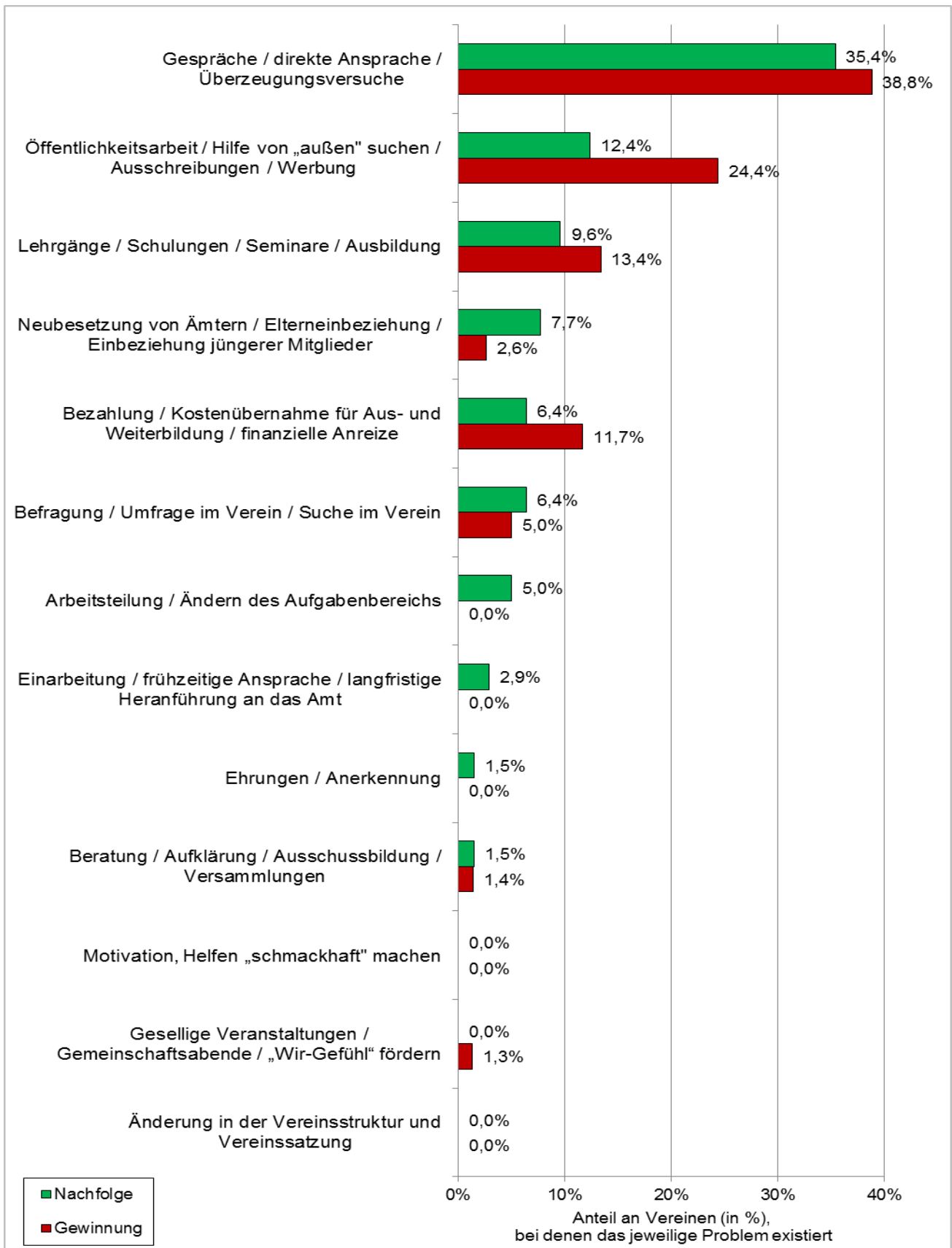


Abb. 11: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Trainer/Übungsleiter von Vereinen in Brandenburg (Teil 1).

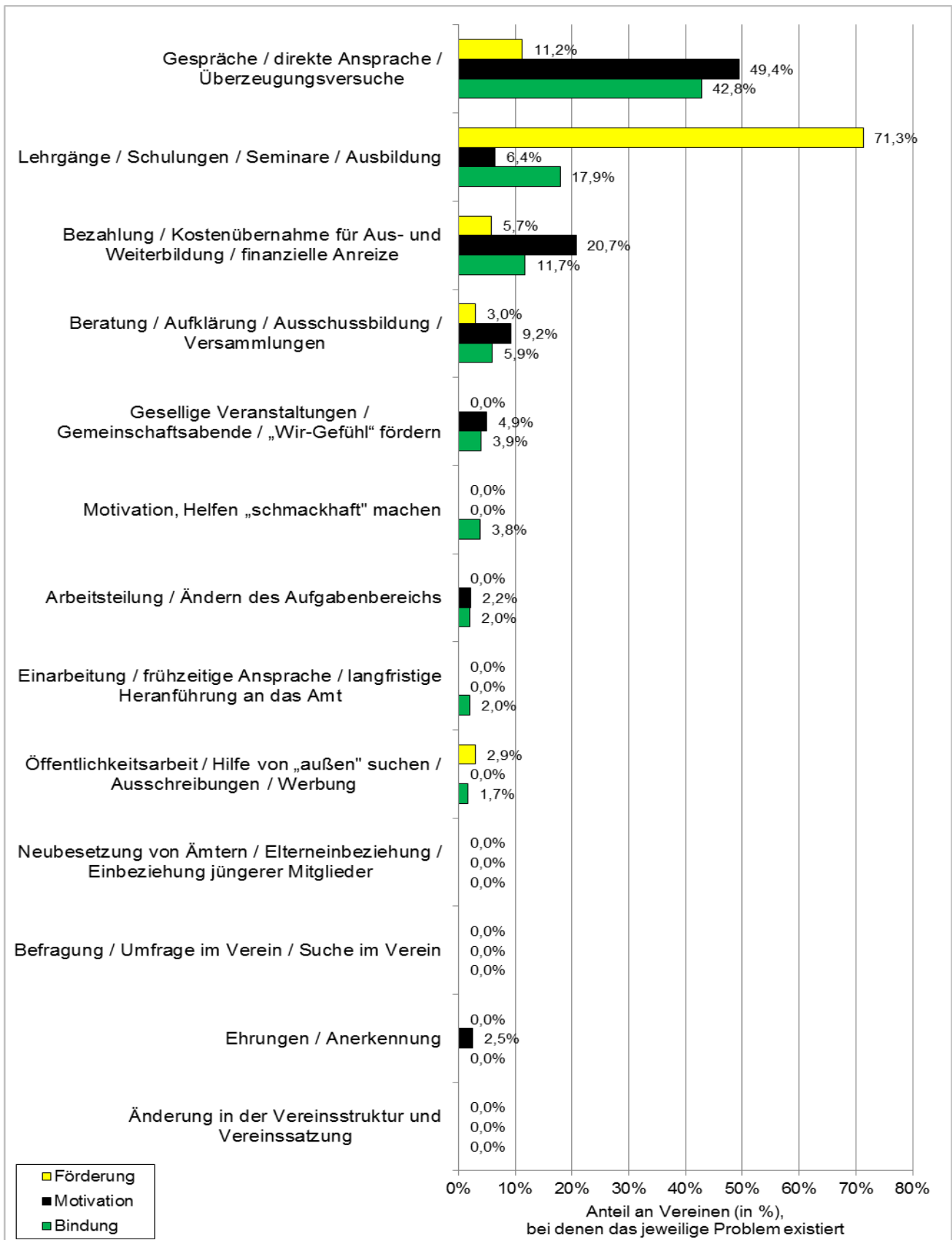


Abb. 12: Maßnahmen zur Problemlösung im Bereich der ehrenamtlichen Trainer/ Übungsleiter von Vereinen in Brandenburg (Teil 2).

### 3.3 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen sind 36 % der brandenburgischen Vereine, was im Vergleich zu 2009 einen signifikanten Rückgang bedeutet. Auf der anderen Seite nutzen 64,5 % bzw. insgesamt 1.920 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Von den Vereinen, die kommunale Anlagen nutzen, müssen 71,4 % Nutzungsgebühren bezahlen. Hier ist im Vergleich zu 2009 ein signifikanter Zuwachs zu verzeichnen (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	BB		D	Index (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Besitz vereinseigener Anlagen	36	1.070	46,9	-22,0*
Nutzung kommunaler Sportanlagen	64,5	1.920	61,6	
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	71,4	1.370	53,1	+22,0*

Die am häufigsten genutzten kommunalen Sportanlagen sind Sporthallen; diesen Typ Sportanlage nutzen 51,1 % der brandenburgischen Sportvereine (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Nutzung verschiedener Typen kommunaler Sportanlagen.

Typ kommunale Sportanlage	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Sporthalle	51,1	1.520	49,6
Gymnastikraum	6,2	190	10,6
Krafttrainingsraum	6,5	190	4,5
Sonstiger Sport-Spiel Raum	5,2	160	3,9
Kleinspielfeld <sup>12</sup>	11,7	350	8,5
Großspielfeld <sup>13</sup>	19,4	580	16,0
Leichtathletikanlage	4,8	140	8,3
Freizeitspielfläche	4,7	140	3,5
Hallenbad: 25m-Bahn	5,5	164	7,5
Hallenbad: 50m-Bahn	1,5	50	1,3

<sup>12</sup> Standardmaß: 22 x 44 m

<sup>13</sup> Standardmaß: 70 x 109 m

Typ kommunale Sportanlage	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Hallenbad: Lehrschwimmbecken	2,2	70	4,1
Freibad: 25m-Bahn	0,9	30	1,2
Freibad: 50m-Bahn	0,3	10	1,9
Freibad: Lehrschwimmbecken	0,3	10	0,3
Tennisfreiplätze	1,8	50	2,4
Sonstige	19,2	570	13,2

Dem relativ hohen Anteil an Vereinen, die kommunale Sportanlagen nutzen, steht mit 6,9 % ein geringerer Anteil an Vereinen gegenüber, die eine solche kommunale Anlage übernommen haben bzw. dies zukünftig planen. Dennoch fällt dieser Wert bezogen auf die Erwartungen überraschend hoch aus (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Übernahme kommunaler Sportanlagen.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Übernahme vormals kommunaler Sportanlagen geplant oder in den letzten fünf Jahren erfolgt	6,9	210	4,2

Betrachtet man das Alter der genutzten Sportstätten so fällt auf, dass mehr als die Hälfte aller Sportstätten das Alter von 30 Jahren bereits überschritten haben. Von diesen älteren Sportanlagen wurden rund zwei Drittel in den letzten zehn Jahren saniert bzw. modernisiert (vgl. Tab. 21).

Tab. 21: Alter der genutzten Sportanlagen und Sanierung.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Genutzte Sportanlage ist älter als 30 Jahre	56,2	1.670	63,6
davon Sanierung bzw. Modernisierung in den letzten zehn Jahren	67,7	1.130	68,2



Was den Unterstützungsbedarf der Sportvereine in Brandenburg im Bereich Sportstätten angeht, ist auffallend, dass die Beratungsangebote des Landessportbundes bei einem Drittel der brandenburgischen Vereine nicht bekannt sind. Auf der anderen Seite kennen rund 46 % der Vereine die Angebote und sind mit ihnen zufrieden, wohingegen 20 % nicht mit den Angeboten zufrieden sind.

### 3.4 Finanzen

Im Durchschnitt geben die Sportvereine in Brandenburg am meisten für (1) das Verwaltungspersonal aus gefolgt von Ausgaben für (2) Sportgeräte und Sportkleidung, (3) Reisekosten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb, (4) Ausgaben für Trainer-, Übungsleiter und Lehrerstab sowie (5) die Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich im Längsschnitt keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2010.

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Verwaltungspersonal	6.625	6,1
Sportgeräte und Sportkleidung	2.891	76,9
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	2.671	37,5
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	2.207	52,2
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	2.158	44
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.868	58,4
davon Sportstättennutzungsgebühr	792	39,1
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.814	56,2
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	1.301	87,1
Allgemeine Verwaltungskosten	853	50,9
Versicherungen	819	53,9
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	756	50,3
Wartungspersonal, Platzwart, etc.	661	7,5
Zahlungen an Sportler	633	4,3
Steuern aller Art	322	15,3
Rückstellungen	261	11,4
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	90	6,4
Gema-Gebühren	83	15,8
Sonstiges	993	18,9

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Brandenburg aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot und Ausrüstung, (3) Spenden, (4) Zuschüssen von Sportorganisationen und (5) Werbeverträgen aus dem Bereich Bande. Eine signifikante Veränderung der Einnahmen im Vergleich zum Jahr 2009 gibt es im Bereich der Mitgliedsbeiträge (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2010.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2009=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	8.743	+32,1*	100,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	3.220		11,9
Spenden	3.203		76,6
Zuschüssen der Sportorganisationen	2.613		63,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	2.435		15,2
Sonstigem	1.816		13,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.253		34,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	1.075		0,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises / der Stadt / der Gemeinde	1.032		56,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	897		45,3
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	606		9,9
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	512		13,4
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten, o.ä.)	390		8,5
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karneval)	346		12
Selbstbetriebener Gaststätte	278		6,2
Leistungen aus Vermietung / Verpachtung vereinseigener Anlagen	278		9,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	128		4,7

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2009=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Kursgebühren	126		6,6
Aufnahmegebühren	121		34,1
Zuschüssen des Fördervereins	56		1,8
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	56		11,0
Kreditaufnahme	33		2,0
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	27		0,6
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	9		3,8
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	7		1,8

Die finanzielle Gesamtsituation der Vereine spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der Ausgaben von den Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass 79,7 % aller Vereine in Brandenburg eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung haben (vgl. Tab. 24). Dies darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass noch immer knapp jeder fünfte Sportverein in Brandenburg eine negative Einnahmen-Ausgaben-Rechnung aufweist.

Tab. 24: Einnahmen-Ausgaben Rechnung der Sportvereine und deren Entwicklung.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen- Ausgaben-Rechnung	79,7	2.370	77,9

## **4 Methode**

### **4.1 Hintergrund**

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)<sup>14</sup>. Am 07.07.2011 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h. die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten vier Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06, 2007/08, 2009/10 und 2011/2012) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

### **4.2 Stichprobe und Rücklauf**

Als Methode kam wie bereits bei den ersten drei Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser vierten Welle wurde vom 10.11.2011 bis 10.01.2012 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 2.976 Sportvereinen in Brandenburg wurden knapp 2.300 Emailadressen übermittelt. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 2.275 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (13) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=687 Interviews realisiert werden, was einem

---

<sup>14</sup> Geschäftszeichen IIA1-081801/11-17.

Rücklauf von 30,4 % entspricht (vgl. Tab. 25). Somit konnte der Stichprobenumfang der dritten Welle landesweit ganz leicht um 0,1 % gesteigert werden.

Tab. 25: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 für Brandenburg

Sportentwicklungsbericht 2011/12	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	2.976		
Stichprobe I	2.275	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	13		
Bereinigte Stichprobe II	2.262		100,0
Realisierte Interviews	687		
Beteiligung (in %)	23,1	30,2	30,4

### 4.3 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der deutschen Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden, da nicht von allen Ländern die gesamte Anzahl an Vereinen vorlag, sondern bei einigen nur die Daten der Vereine, die eine Emailadresse besitzen. In diesen Fällen wurden die vorliegenden Daten als Grundgesamtheit gewertet. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde.

### 4.4 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer

ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den jeweiligen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=276 Vereine an den Befragungen 2009 und 2011 teilgenommen<sup>15</sup>. Dies entspricht einer Dabeibleiberquote von 40,2 %.

Seit der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden vierten Welle des Sportentwicklungsberichts werden stets die Veränderungen zwischen 2009 und 2011 gemessen, da dieser Längsschnittsatz eine umfangreichere und damit auch zuverlässigere Datenbasis bietet.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittsatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2009=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2009/10 bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 26).

*Tab. 26: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.*

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

<sup>15</sup> Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2009/2010 lag bei n=396 Vereinen.

## 4.5 Datenauswertung Vereinsfinanzen

Die Auswertungen im Kapitel 3.4 des vorliegenden Berichtes basieren auf den Finanzangaben der Sportvereine. Allen voran ist darauf hinzuweisen, dass sich die Finanzangaben jeweils auf das Haushaltsjahr vor der Befragung beziehen. Demzufolge beziehen sich die Finanzangaben des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 auf das Jahr 2010.

Bei der Auswertung der Finanzdaten offenbarten sich Güteprobleme bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den drei vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl \* € 0,50),
- (2)  $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$ .

Überdies wurde in der vierten Welle n=2 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der vierten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt trifft dies auf 91,9 % der Vereine zu, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der vierten Welle getätigt haben. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.



## 5 Literatur

- Breuer, C. & Wicker, P. (2011a). Die Situation der Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 15-36). Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C. & Wicker, P. (2011b). Sportvereine in Brandenburg. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 223-245). Köln: Sportverlag Strauß.
- DOSB (2010). *Bestandserhebung 2010* (2. Auflage). Frankfurt: Deutscher Olympischer Sportbund.

## 6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
Christian Siegel  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt/Main  
Tel: +49-69-6700-360  
Fax: +49-69-6700-1-360  
Email: siegel@dosb.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft  
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung  
Andreas Pohlmann  
Graurheindorfer Str. 198  
53117 Bonn  
Tel: +49-228-99-640-9021  
Fax: +49-228-99-10-640-9021  
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement  
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50927 Köln  
Tel: +49-221-4982-6095  
Fax: +49-221-4982-8144  
Email: breuer@dshs-koeln.de